

Point of View

Teacher about Student

Von Jessa_

HINATA

HINATA

:Rasengan:

Es waren noch 21 Tage bis die nächste Jonin-Prüfung begann. Alle Anwärter trainierten schon seit Wochen hart. Kiba war noch mit seinem Hund unterwegs. Überlebenstraining nannte er das. Kurenai hatte so die Zeit gehabt Hinata zu trainieren. Doch vor sechs Tagen hatte sie ihre Schülerin nicht mehr am vereinbarten Treffpunkt aufgefunden. Dort wo sie all die Tage zuvor auf dem Stein gesessen hatte, lag nur ein Zettel, der ihrer Teamleiterin mitteilte, dass sie die letzten Wochen alleine trainieren wollte. Kurenai hatte Hinatas Chakra geortet und zum siebten Mal hockte sie nun hinter den Büschen und beobachtete ihre Schülerin aus der Froschperspektive eine Technik üben, die Kurenai ihr niemals erlaubt hatte zu lernen. Vom ersten Moment an hatte Kurenai gezweifelt. Diese Kunst zu lernen war Zeitverschwendung. Sie würde Hinata, selbst wenn ihr das Wunder gelänge sie zu meistern, nichts nützen, da sie diese Kunst niemals perfektionieren würde. Es entzog ihr im Kampf mehr Chakra, als dass es ihr nützte. Es war schlicht und einfach Zeitverschwendung.

Dennoch fand Kurenai keinen Weg sie davon abzuhalten. Sie konnte nur schauen und lauschen und starren. Den ganzen Tag lang, obwohl bei Shikamaru Zuhause ihr Sohn wartete. Es tat ihr Leid, wenn sie abends heim kam und er auf dem Sofa der Naras schlief. Doch sie wusste das Shikamaru Verständnis hatte und sie wusste, dass er ihren Sohn deswegen bespaßte, so gut es nur ging.

Denn sie konnte ihren Blick einfach nicht von Hinata abwenden, die unter Schweiß, Schmerzen und Tränen das Rasengan erlernte.

Hinata hatte keinen der es ihr lehrte. Durch viele Stunden des Beobachtens hatte sie es sich in der Theorie angeeignet. Die Praxis war schwerer zu erlernen, aber Hinata schien fest entschlossen. Kurenai wusste nicht, wie weit ihre Schülerin in der Technik schon war und das war es auch nicht, was zählte. Sie sah, dass es Hinata glücklich machte. Und dieses Glück machte sie selbstbewusst. Und Hinata war nicht schlecht. War nie schlecht gewesen. Nur an Selbstvertrauen hatte es ihr immer gefehlt. Deswegen - und nur deswegen ließ Kurenai sie machen. Und weil Hinata Naruto, den mittlerweile alle als einen Helden ansahen, schon geliebt hatte, als er für alle anderen

noch ein Dämon gewesen war. Hinata verdiente es, diesem Jungen zeigen zu können, was in ihr steckte. Und sie verdiente es mit seiner Kunst zum Jonin zu werden. Deswegen würde Kurenai in Hinata vertrauen. Denn Hinata war kein Mädchen, dass sich selbst überschätzte. Wenn sie wirklich glaubte das Rasengan meistern zu können, sagte sich Kurenai, wer war sie dann, ihre Schülerin davon abzuhalten?

Fin